

VERTEIDIGUNG

(33) VBA: Schwierigkeiten mit der Ideologie und weitere Modernisierung

Seit Monaten ist in der chinesischen Presse die Klage über einen "tiefgreifenden Einfluß des Ultra-linksurses" auf die Armee zu lesen. Gegenwärtig kommt es daher - gemäß Radio Peking (SWB, 18.7.79) - auf zweierlei an, nämlich erstens, den Offizieren und Mannschaften deutlich die gegenwärtige Politik in ihrer objektiven Determiniertheit und zweitens die objektiven Auswirkungen bei der Durchführung dieser Politik klarzumachen. Die Soldaten stellen bei den Studienkursen bohrende Fragen, z.B.:

- Sollen wir weiterhin den Klassenkampf zum Hauptkettenglied nehmen, oder sollen wir den Produktionskampf als zentrale Aufgabe ansehen? Antwort: Nach der Befreiung sei in Städten wie z.B. in Schanghai die Bourgeoisie noch überall am Wirken gewesen. Inzwischen hätten sich die Eigentumsverhältnisse grundlegend geändert. Heute sei das Volk Eigentümer. Es gehe nun darum, die Grundbedingungen für die endgültige Liquidierung der alten Sitten und Denkweise zu schaffen. Der Weg dorthin aber führe über erhöhte Produktion.

- Wenn wir den Klassenkampf nicht mehr als Hauptkettenglied nehmen, heißt das, daß es überhaupt keinen Klassenkampf mehr geben soll? Antwort: Selbstverständlich gebe es immer noch Klassen und deshalb könne auch auf Klassenkampf nicht ganz verzichtet werden, doch dürfe man Haupt- und Nebenwidersprüche nicht miteinander verwechseln. Der Klassenkampf sei sekundär.

- Worin besteht das Kriterium dafür, ob der Klassenkampf noch nötig ist? Antwort: Es gebe nur ein einziges objektives Kriterium, nämlich, ob der Klassenkampf die Produktivkräfte befreien kann und ob er die Produktion vorwärts bringt. Ein Klassenkampf, der den Produktionsfortschritt unterminiert, ist falsch und reaktionär.

- Ist es möglich, die erhabenen Ideale des Kommunismus überhaupt noch aufrecht zu erhalten, wenn man den Produktionskampf ins Zentrum rückt? Antwort: Kommunismus ist erst möglich, wenn eine wirklich breite Produktionsmittelbasis vorhanden ist (Radio Schanghai, SWB, 19.7.79).

Für Zweifler bleiben immer noch die Mittel der Disziplin und des Gehorsams. Im Berichtszeitraum wurde der dreijährige Todestag von Marschall Zhu Te, dem Mitbegründer der VBA, am 6. Juli gerade im Zeichen dieser Disziplin gefeiert (RMRB, 6.7.79). Als Modelle für Heldenmut und Disziplin werden auch vier Monate nach Beendigung des Vietnamfeldzugs immer noch die "Helden des Gegenangriffs" herausgestellt, die von einer Stadt zur andern reisen und dort Ansprachen halten. Die Soldaten haben nicht nur selbst - wenn dies überhaupt noch nötig ist - Disziplin zu erlernen, sondern vermitteln auch Disziplin. Ein Grenzbataillon in Tibet beispielsweise war längere Zeit damit befaßt, die Han-Kader in dieser Autonomen Region in Fragen der richtigen Nationalitätenpolitik zu erziehen (XNA, 8.7.79).

Während die VBA so einerseits mit Ideologieproblemen geplagt ist, gehen auf der anderen Seite die technischen Modernisierungsbemühungen fort. Den japanischen Besuchern wurde in Peking versichert, daß China seine Militärstreitkräfte weiter ausbauen

wolle, daß jedoch der Anteil der Militärausgaben am Gesamthaushalt nicht den derzeitigen Satz von 18% übersteigen soll. Auch seine Politik, Pilotprojekte vom Ausland anzukaufen, will China in bescheidenem Maße fortführen. Vor allem drängt China auf Lieferung des britischen Harrier-Senkrechtstarters. Dies war nicht zuletzt eine der wichtigsten Ziele der Visite des stellvertretenden chinesischen Generalstabschefs Yang Yung in London.

Mitte Juli wurde bekannt, daß China bereits am 19. Juni eine Langstreckenrakete getestet hatte, die ein "mehrere 1000 km entferntes Ziel" erreicht habe. Vermutlich wurde die Rakete auch diesmal vom chinesischen Cape Kennedy in der Provinz Jilin aus gestartet und wahrscheinlich in Richtung Xinjiang abgefeuert.

In der Zwischenzeit hat Peking auch den Start eines neuen Satelliten angekündigt. Dieser neunte chinesische Satellit werde der wissenschaftlichen Beobachtung dienen.

- we -

AUSSENWIRTSCHAFT

(34) Beträchtliches Defizit im chinesischen Außenhandel in der ersten Jahreshälfte 1979

Folgende Zahlen für das erste Halbjahr 1979 wurden von der chinesischen Nachrichtenagentur herausgegeben:

Außenhandel der VR China (in Mrd.Yuan)

	1977	1978	1979 (Plan)	geplanter Zuwachs in % 79/78
Insgesamt	27,24	35,50	44,00	+ 23,9
Chinesische Ausfuhren	13,96	16,76	19,20	+ 14,6
Chinesische Einfuhren	13,28	18,74	24,80	+ 32,3
Saldo	+0,68	-1,98	-5,60	+128,8
		1978 - 1. Halbjahr -	1979	Halbjahres- zuwachs in % 79/78
Insgesamt		14,87	21,30	+43,2
Chinesische Ausfuhren		7,49	9,50	+26,8
Chinesische Einfuhren		7,38	11,80	+59,9
Saldo		+0,11	-2,30	-

Insgesamt ist daraus ein Anwachsen des chinesischen Außenhandels um gut 43% gegenüber den ersten sechs Monaten des Vorjahres abzulesen, wobei die chinesischen Einfuhren mit rd. 60% noch stärker als die Ausfuhren anwuchsen. Bemerkenswert ist, daß das erste halbe Jahr mit einem Defizit von 2,3 Mrd.Yuan